

Bern, 25. März 2009



Sicherheitskonzept Abenteuer- und Erlebnispark Thunplatz

1.1 Allgemeines

Das Sicherheitskonzept des ROPETECH Abenteuer- und Erlebnisparks Thunplatz unterscheidet grundsätzlich zwischen baulichen und betrieblichen Sicherheitskomponenten.

Während sich die bauliche Komponente hauptsächlich mit Fragen der Planung, Berechnung, Konstruktion und des regelmässigen Unterhalts beschäftigt, bezieht sich die betriebliche Komponente auf Themen wie Mitarbeiterausbildung, Teilnehmerselektion und -instruktion, Ausrüstungsmanagement sowie die Notfallplanung.

Obwohl die Hauptaufmerksamkeit der Sicherheit unserer Parkbesucher gilt, wollen wir die Sicherheit unserer Infrastruktur sowie des darin untergebrachten Materials und der Gerätschaften nicht vernachlässigen. Wir können uns in diesem Zusammenhang glücklich schätzen, mit der Firma RUFLEX AG in Kirchberg einen kompetenten Partner gefunden zu haben welcher uns mit seinen Rollladen-Systemen ein Maximum an Sicherheit und Funktionalität zur Verfügung stellt.

1.2 Bauliche Sicherheitsaspekte

Wie bereits oben erwähnt befassen sich die baulichen Sicherheitsaspekte mit der Konstruktion des Seilparks. Diese Konstruktion kann dazu in folgende Teilgebiete unterteilt werden:

- Statik der verwendeten Bäume
- Dimensionierung der festen Installationen (Plattformen, Stege, Auf- und Abstiege)
- Berechnung der Sicherungssysteme (Sicherungsseile, Seilbahnen, Absturzsicherungen)

Diese Teilgebiete sollen nun fundierter betrachtet werden.

1.2.1 Statik der verwendeten Bäume

Die verwendeten Bäume sind die Basis für den gesamten Park. Aus statischer Sicht müssen sie neben Querlasten sämtliche vertikal auftretenden Kräfte aufnehmen. Es ist nahe liegend dass für diesen Zweck nur gesunde, kräftige Bäume verwendet werden dürfen. Zu diesem Zweck führt ROPETECH eine jährliche Begehung mit dem zuständigen Revierförster durch. Anlässlich dieser Begehung wird neben der Entwicklung verwendeter Bäume auch die Gesundheit zukünftig zu nutzender Bäume beurteilt. Auf dieser Beurteilung basiert dann der definitive Bauplan fürs jeweilige Jahr.

1.2.2 Dimensionierung der festen Installationen

Feste Installationen umfassen alle Installationen des Parks welche nicht dem Sicherungssystem angehören. Dies sind Plattformen, Stege, Auf- und Abstiegsmöglichkeiten. Neben den statischen Aspekten des Gewichts und der entsprechenden Durchhänge spielen in diesem Bereich die Anordnung sowie die Kombination der einzelnen Elemente eine zentrale Rolle. Die Übergänge zwischen Verbindungsstegen und Plattformen werden derart gestaltet, dass sie gefahrlos passiert werden können und zudem auch keine falschen Interpretationen erlauben. Um dies zu garantieren werden die einzelnen Stege sorgfältig geplant und den Gegebenheiten angepasst. Des Weiteren werden sämtliche Plattformen und Stege beschildert damit die Gäste vor Ort über das korrekte Vorgehen informiert werden können.

1.2.3 Berechnung der Sicherungssysteme

Unter dem Sicherungssystem verstehen wir das lückenlose ineinander greifen einzelner Sicherungseinrichtungen über einen gesamten Parcours. Sicherungseinrichtungen können Sicherungsseile bei Stegen, Überbrückungsschlingen auf Plattformen aber auch Seilbahnen und Absturzsicherungen sein. Im Gegensatz zu den festen Installationen müssen im Sicherungssystem neben der Statik auch dynamische Aspekte einer Stossartigen Belastung berücksichtigt werden.



1.3 Betriebliche Sicherheitsaspekte

Wie bereits eingangs erwähnt gliedern sich die betrieblichen Sicherheitsaspekte wie folgt:

- Mitarbeiterausbildung
- Teilnehmerselektion und –instruktion
- Ausrüstungsmanagement
- Notfallplanung

1.3.1 Mitarbeiterausbildung

Sämtliche Leiter der ROPETECH GmbH müssen sich einer jährlichen Ausbildung unterziehen. Diese Ausbildung gliedert sich in einen allgemeinen Ausbildungsteil welcher vom Verband Schweizer Seilparks „seilparks.ch“ angeboten wird sowie einen parkspezifischen Ausbildungsteil welcher vom technischen Leiter der ROPETECH GmbH organisiert wird. Ziel dieser Aufteilung ist, dass die Mitarbeiter im Rahmen der Verbandsausbildung Kenntnis über die Grundlegenden Aufgaben und Tätigkeiten in einem Seilpark erhalten. Im Rahmen der parkspezifischen Ausbildung wird danach auf die Besonderheiten des jeweiligen Seilparks eingegangen. Sowohl in der Verbandsausbildung als auch bei der parkspezifischen Ausbildung müssen die Teilnehmenden eine Prüfung absolvieren.

1.3.2 Teilnehmerselektion und –instruktion

Während die Teilnehmerselektion garantieren soll, dass die Parcours nur von Personen begangen werden welche dazu auch fähig sind, ist es Aufgabe der Teilnehmerinstruktion die Gäste mit dem nötigen Wissen sowie den nötigen Fertigkeiten zu versorgen.

Bestandteile der Teilnehmerselektion sind Mindestalter, Begleitungsvorschriften aber auch der theoretische Test welcher online übers Internet aber auch in Papierform vor Ort absolviert werden kann. Die Teilnehmerinstruktion informiert die Gäste über Parkregeln, korrekte Sicherung auf Stegen und Seilbahnen sowie das angemessene Verhalten auf Plattformen und bei Auf- und Abstiegen. Der Abschluss der Teilnehmerinstruktion bildet der Übungsparcours auf welchem die Gäste die gelernten Techniken unter der Aufsicht eines ROPETECH-Mitarbeiters festigen können.

1.3.3 Ausrüstungsmanagement

Jeder Besucher des Abenteuer- und Erlebnisparks Thunplatz erhält eine Sicherungsausrüstung welche aus folgenden Komponenten besteht:

- Sitzgurt (Erwachsene) oder Kombigurt (Kinder)
- Schlingensets mit je zwei Karabinern und zwei Seilrollen
- Helm (bei langen Haaren auch ein Haarnetz)
- Handschuhe
- Allenfalls Sicherungsschlinge für Fotoapparat oder ähnliches

Die sicherheitsrelevanten Ausrüstungsteile (Gurte, Schlingen, Karabiner und Seilrollen) sind durch ein Materialbatch eindeutig identifizierbar. Dies dient einerseits dazu Verwechslungen zu vermeiden, andererseits bilden diese Materialidentifikationsnummern aber auch der Registrierung der einzelnen Materialeinsätze. Die Betriebssoftware der ROPETECH GmbH ermöglicht die exakte Auswertung jedes Materialeinsatzes nach Datum, Einsatzzeit, verwendendem Kunden und allfälligen Bemerkungen der Crew. Somit kann die Ausrüstung effizient auf dem höchstmöglichen Qualitätslevel gehalten werden.

1.3.4 Notfallplanung

Obwohl sämtliche vorgängig erwähnten Massnahmen darauf abzielen Zwischenfälle zu vermeiden, darf ROPETECH die vorsorgliche Planung allfälliger Zwischenfälle nicht vernachlässigen. Aus diesem Grund wurden diverse interne Notfallpläne für unterschiedliche Zwischenfallszenarien zusammengestellt. Neben diesen internen Notfallplänen wurde in Zusammenarbeit mit der Berufsfeuerwehr Bern ein Einsatzdossier zusammengestellt. Dieses Dossier enthält Fahrzeuglisten, Anfahrtsrouten, Parkpläne sowie eine detaillierte Liste der Plattformen welche mit der Autodrehleiter erreicht werden können.



1.4 Schlusswort

So gut ein Sicherheitskonzept auch ist, kann es unter keinen Umständen als zeitlos gültig betrachtet werden. Aus diesem Grunde ist eine jährliche Überarbeitung unabdingbar um das Sicherheitskonzept auf dem aktuellen Stand zu halten. Veränderungen im Sicherheitskonzept können sich durch Bauliche Modifikationen, neue Ausrüstung aber auch technische Entwicklungen oder Veränderungen im Gäste-Verhalten ergeben. Um derartigen Veränderungen Rechnung zu tragen wird das vorliegende Sicherheitskonzept für den ROPETECH Abenteuer- und Erlebnispark Thunplatz jährlich nach Saisonschluss für die Folgesaison überarbeitet und den veränderten Bedingungen angepasst.

Pit Bangerter